

Philharmonischer Chor Berlin – Newsletter 02/2015

Den Newsletter können Sie abonnieren unter www.philharmonischer-chor.de

Liebe Leserinnen und Leser,

mit **Mozarts „Großer Messe in c-Moll“** erwartet Sie am **28. Mai 2015** ein herrlicher Saisonabschluss. Unvollendet wie das „Requiem“, gilt sie neben diesem als sein bedeutendstes und schönstes geistliches Werk. Sie hören erstklassige Solisten, einen bestens vorbereiteten Chor, ein tolles Orchester und einen musikalisch alles gestaltenden, zusammenbringenden Maestro am Dirigierpult.

Besonders gespannt sein dürfen Sie aber auch auf die Wiederaufführung eines Werks, mit dem der Philharmonische Chor Berlin sich zum 125. Gründungsjubiläum selbst beschenkt hat: „**Miletus**“, beim Leipziger Komponisten **Bernd Franke** in Auftrag gegeben, nach einer Dichtung von David Bengree-Jones, der seinen Text wiederum auf den antiken, in Milet beheimateten Dichter Anaximander bezieht.

Freuen Sie sich mit uns auf einen außergewöhnlichen, die Gegensätze miteinander vermittelnden Abend.

Jörg-Peter Weigle leitet das unsere Saison krönende Abschlusskonzert, es spielt das Konzerthausorchester Berlin, mit Simona Šaturová, Stella Doufexis, Lothar Odinius und Tobias Berndt treffen Sie auf eine wahrhafte Traumbesetzung. Um 19 Uhr führt der Radiojournalist Harald Asel im Südfoyer in die Hintergründe beider Werke ein.

Kommen Sie!

Herzlich Ihr Philharmonischer Chor Berlin

Christine Zahn

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

INHALT

[Fragmente - Brüche - Reminiszenzen](#)
[Ausblick auf die Konzerte der kommenden Saison 2015/2016](#)

Eine spannende Synthese größtmöglicher Kontraste verspricht das Saisonabschlusskonzert des Philharmonischen Chores Berlin. „Miletus“ von Bernd Franke, ein aus Anlass des 125. Chorjubiläums entstandenes und 2008 in der Philharmonie vom Philharmonischen Chor Berlin uraufgeführtes Werk, trifft am 28. Mai 2015 auf Mozarts im Geiste Händels und Bachs komponierte „Große Messe in c-Moll“.

Der Leipziger Komponist Bernd Franke bezeichnet sich selbst als einen Komponisten, den die reiche deutsche Tradition der Chorsinfonik zu Provokation und Destruktion reizt. Die Einflüsse, die er bescheiden „Gewürze“ seiner musikalischen Sprache nennt, stammen auch aus dem südostasiatischen und indischen Raum. Mit dem auf Anaximander fußenden Gedicht des englischen Poeten David Bengree-Jones taucht der Zuhörer ein in die exotische, sumpfige Welt der antiken Handelsmetropole Milet, in der Gegensätze aufeinandertreffen und Identitäten sich auflösen. Franke schuf ein Werk, das chorisches alle Register zieht, Flüstern, Sprechen, Singen, Sprechgesang, Glissandi – in allen Klangfarben entfaltet sich im Widerspiel mit dem Orchester und einer Sopransolistin ein zugleich bezauberndes und aufwühlendes Werk, das alle Beteiligten wie auch vor allem das Publikum schon bei der Uraufführung 2008 in der Berliner Philharmonie begeisterte. So hieß es damals auch: „Allem Konstruktivismus zum Trotz bahnen sich wahre Zauberklänge ihren Weg.“

Innerlichkeit ganz anderer Art bietet Mozart. Wohl als Motivgabe an seine gerade gehehelichte Constanze gedacht, schuf er mit der Großen Messe seine neben dem Requiem schönste geistliche Komposition. Die c-Moll-Messe zeigt, wie Mozart sich der Sprache der Vergangenheit auf ganz eigene Art annimmt. Dem Vater schreibt er im Zeitraum der Entstehung die berühmten Zeilen: „ich gehe alle Sonntage um 12 Uhr zum Baron van Suiten – und da wird nichts gespielt als Händl und Bach.“ Und so zeigt sich in Mozarts Messe die Begeisterung für die musikalische Sprache der Vergangenheit, es blitzen die Halleluja-Rufe aus Händels „Messias“ im Werk ebenso auf wie die polyphonen barocken Linien in Bachscher Manier.

Harald Asel (RBB), der auch um 19 Uhr im Südfoyer der Philharmonie fachkundig in den Konzertabend einführen wird, schreibt im Programmheft zum Konzert zu den beiden zur Aufführung kommenden Werke u.a.: „Die beiden Werke (...) lassen die Gegensätze aufeinanderprallen, sie legen die Brüche der Wahrnehmung offen und konfrontieren uns mit dem Fragmentarischen aller Erfahrung. Sie zeigen aber auch, wie die Bruchstücke der Überlieferung im schöpferischen Prozess der jeweiligen Gegenwart anverwandelt werden können.“

Wir freuen uns auf Sie!

1. Abonnementkonzert:

Franz Schmidt__DAS BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

So, 8. November 2015__20:00 Uhr

Philharmonie Berlin

Dominik Wortig, Hanno Müller-Brachmann, Marietta Zumbült, Ingeborg Danz, Marcus Ullmann, Krešimir Stražanac
Staatskapelle Halle

Dirigent__Jörg-Peter Weigle

2. Abonnementkonzert:

Johann Sebastian Bach__MAGNIFICAT

Josef Gabriel Rheinberger__DER STERN VON BETHLEHEM

Di, 22. Dezember 2015__20:00 Uhr

Philharmonie Berlin

Karin Dahlberg, Britta Schwarz, Colin Balzer, Roman Trekel
Konzerthausorchester Berlin

Dirigent__Jörg-Peter Weigle

3. Abonnementkonzert:

Johann Sebastian Bach__MATTHÄUS-PASSION

Di, 8. März 2016__20:00 Uhr

Philharmonie Berlin

Andreas Weller, Letizia Scherrer, Ivonne Fuchs,
Andreas Scheibner, Tobias Berndt
Preußens Hofmusik, Knaben des Staats- und Domchores Berlin

Dirigent__Jörg-Peter Weigle

4. Abonnementkonzert:

Alexander Borodin__POLOWETZER TÄNZE

Carl Orff__CARMINA BURANA

Mi, 25. Mai 2016__20:00 Uhr

Philharmonie Berlin
Susanne Bernhard, Tomasz Zagorski, Thomas E. Bauer
Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt

Kinderchor der Clara-Grunwald-Schule

Dirigent__Jörg-Peter Weigle